



Café Miteinander am Perthes-Ring: Spielerisch kommen hier Rojda (L.) und Malek in Kontakt.

FOTO: MANFRED SANDER

Hier fängt Integration an

Das Café Miteinander der Flüchtlingshilfe besteht seit einem Jahr. Flüchtlinge treffen hier donnerstags Ehrenamtliche und andere Einheimische

Von Jacqueline Stork

Am Klavier sitzt eine Gruppe Männer. Sie diskutieren, welches Stück als nächstes gespielt werden soll. Die Wahl fällt dann auf „Für Elise“ von Beethoven. Dann beginnt einer von ihnen zu spielen. Am Nachbartisch werden Karten gezockt, Kinder toben durch den Raum. Das Café Miteinander im evangelischen Gemeindezentrum wird hervorragend angenommen. Geflüchtete jeglichen Alters und aus allen Nationen treffen sich hier jeden Donnerstag ab 16 Uhr mit ihren Paten und interessierten Einheimischen.

„Wir wollen hier einen Begegnungstreff schaffen, es soll familiär sein und die Möglichkeiten bieten, dass Einheimische mit den Geflüchteten in Kontakt kommen“, erklärt Miriam Venn. Gemeinsam mit Ingrid Leukers-Bölicke organisiert sie das Café Miteinander, das es jetzt seit über einem Jahr gibt. Die Ehrenamtler helfen beim nötigen Papierkram mit Ämtern, verringern Sprachbarrieren und vermitteln vor allem eins: viel Herzlichkeit. Die Atmosphäre im Café Miteinander ist gelöst. Jeder wird hier so angenommen, wie er ist.

Immer wieder unterstützen die Ehrenamtlichen auch bei kleinen

oder größeren Sorgen. Milad lebt seit neun Monaten in Deutschland. Seit wann er in Sprockhövel lebt, kann er auf den Tag genau benennen. „Am 13. September bin ich hier angekommen. Es gefällt mir hier“, erzählt der 19-jährige Flüchtling aus Afghanistan. Jede Woche kommt er in das Café Miteinander. „Letzte Woche wurde mir ganz schnell geholfen. Ich musste nach Bonn zur einer Anhörung wegen meines Asylantrags. Tatsächlich hat mir einer im Café angeboten, mich dorthin zu bringen“, sagt Milad dankbar.

60 Personen jeden Donnerstag

Die zehnjährige Rojda kommt ebenfalls jede Woche in das Café Miteinander. „Ich spiele hier jeden Donnerstag Schach und habe die Möglichkeit, Deutsch zu sprechen“, sagt das syrische Mädchen. Dabei kann sie es schon fast akzentfrei. Wenn dann doch mal ein Wort fehlt, hilft Negin beim Übersetzen. Die 21-jährige Iranerin lebt seit 21 Monaten in Sprockhövel. „Ich komme in das Café, um mich zu unterhalten und um Kontakt zu Deutschen zu bekommen. Im Alltag haben die dafür sonst kaum Zeit“, weiß sie. Innerhalb eines Jah-

res ist das Café gewachsen und inzwischen zu einer festen Institution im Ort geworden. Rund 60 Personen kommen jeden Donnerstag. „Allerdings würde ich mir wünschen, dass wieder mehr Einheimische kommen, das hat im Laufe der Zeit doch etwas nachgelassen“, erklärt Ingrid Leukers-Bölicke.

„Es entwickeln sich auch langfristige Beziehungen.“

Ingrid Leukers-Bölicke
vom Café Miteinander

Mit der Entwicklung ist sie dennoch zufrieden: „Es entwickeln sich langfristige Beziehungen und das ist es, was letztlich die Menschen integriert.“ Auch das ehrenamtliche Team braucht einen langen Atem. 15 Freiwillige helfen jeden Donnerstag mit, damit das Café Miteinander funktioniert.

Am 6. Januar feiern alle gemeinsam die „Weihnacht der Nationen“ in der Sporthalle in Haßlinghausen. Künstler können sich dann auf einer offenen Bühne präsentieren, außerdem wird es Spiel- und Bastelangebote geben.



Mitbegründerin Ingrid Leukers-Bölicke (vorne), dahinter einige der ehrenamtlichen Mitstreiter.

FOTO: JÜRGEN THEOBALD